

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Gaukler unserer lieben Frau**

**Massenet, Jules**

**Paris, 1894**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-84592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84592)

Dass mir der Hunger nicht mehr droht,  
Hab einmal ich verdient mein Brot?  
Nein, nie konnt ein Werk ich noch vollbringen . . . .  
Und dem Himmel zeigen meinen Dank.  
Mönch, ohne Geist, Mönch, arm und krank.  
Das einz'ge, was mir will gelingen,  
Ist, Trank und Speise zu bezwingen.  
Ein jeder in dem heiligen Haus,  
Im Dienst der Jungfrau nichts will missen ;  
Es geht der Schwächste darauf aus,  
Darzubringen sein wenig Wissen,  
In Wort und Psalm sind sie beflissen.  
Und gern gäb ich mein Herzensblut,  
Der Jungfrau ew'gen Ruhm zu singen,  
O Gott, ich bin zu gar nichts gut.

JEAN.

Das einz'ge, was mir will  
[gelingen,  
Ist, Trank und Speise zu  
[bezwingen!

DIE MÖNCHHE.

Das einz'ge, was ihm will  
[gelingen,  
Ist, Trank und Speise zu  
[bezwingen!

JEAN zum Prior,

Jagt mich fort, mein Vater!  
Durch mich entflieht von euch das Glück!  
Gaukler, kehr zurück!  
Nimm auf deinen Bettelsack, sei dir selbst nun Berater!

### DRITTE SCENE.

DIE VORIGEN.

DER BILDHAUER nähert sich Jean; geringschätzend.

Gaukler! Schlechtes Metier!  
Bei mir mach dein Meisterstück!  
Als mein Schüler lern streben.  
Sieh, die Linien des Marmors sich heben,  
Durch den Meissel dem Stein entrückt.  
Der Liebreiz unsrer Himmelskönigin dich entzückt.  
Sieh . . . . Leben hauch ich ihr ein, ich der Gnadenreichen,  
Mir winkt Ruhm, da mein Werk geglückt.  
Skulptur ist ohnegleichen!

DER MALER sich nähernd,

Der Malerei, mein Bruder, muss sie weichen . . . .  
Jean, mein Schüler musst du sein!  
Dem Stein Leben zu geben, ist nie noch gelungen,  
Nur unter dem Pinsel allein  
Fühlst du seinen Schlag und erzitternd bist du bezwungen.  
Von Lippen, zart gerötet, vom Blick in gnäd'ger Gunst.

DER BILDHAUER aufbrausend, verächtlich,

Die Skulptur ist wahre Kunst!

DER DICHTER sich nähernd,

Nein, den Ehrenplatz darf mit Recht,  
Die Poesie sich auserlesen.  
Sie die Herrin, ich ihr inbrünstig eifriger Knecht.  
Poesie ist wahre Kunst.  
Verkennt nicht ihr Wesen,  
Der Poesie folgt des Geistes Flug, zum Äther rein,  
Und schliesst Gedanken hehr in goldne Verse ein.  
Poesie ist göttlich stets gewesen.

DER MALER stolz.

Wahre Kunst ist Malerei!

DER BILDHAUER.

Nein, Skulptur, ich sag es frei!

DER PRIOR dazwischen tretend.

Vertrag, Brüder, euch.

DER MUSIKER sich nähernd.

Ich mein, ihr Herrn der Abte,  
Meine Kunst nur kann hier schlichten den Streit.  
O hört, wie feurig und wie weit,  
Wo ihr kriecht im Staub noch voll Beschwerde,  
Die Musik himmelwärts sich hebt . . . .  
Stimmen hallen aus den Höh'n geheimnisvoll zur Erde.  
Aus ew'gen Harmonien der Friede zu uns schwebt,  
Man sieht den gold'nen Dom, traumvoll in heil'ger Legende.  
Was tut der Englein frohe Schar?  
Sie singen in einem fort, ohne Ende,  
Nur Musik ist göttlich, wunderbar!

Nein, die Skulptur ist wahre Kunst!

DER MALER.

Nein, wahre Kunst ist Malerei!

DER DICHTER.

Poesie, o Königin der Kunst!

DER MÜSIKER.

O Musik, du Königin der Kunst!

Fade Schwätzer, die Dichter!

DER MALER.

Auch der Maurer formt den Stein!

DER BILDHAUER.

Die Maler Schmierer nur sind!

JEAN mit Entsetzen.

O Gott, welch wüstes Lärmen!

DER DICHTER zum Musiker, der ihm droht.

Musik nur gute Sitten schafft!

Tumult.

DER PRIOR.

Wie, ihr Brüder, am heil'gen Orte.

Diese Zwietracht! . . . „Agitans discordia fratres“

Sind Vergils kluge Worte,

Auf Befehl von Apoll, auf Befehl eures Primus,

Muse, schenke der Muse versöhnend den Schwesternkuss;

Die vier Rivalen umarmen sich widerwillig.

Folget alle mir in die Kapelle.

Zu Füßen der Madonna jeder stehen muss,

Dass sie huldvoll entgegennimmt ihr Bild an heil'ger Stelle.

Die Nonne mit dem Prior entfernen sich, das Gemälde der Jungfrau mitnehmend; sie singen im Abgehen die Hymne, und der Musike schlägt den Takt.

VIERTE SCENE.

JEAN BONIFACIUS.

JEAN den Kopf in seine Hände gestützt.

Ich, nur ich allein muss mich bescheiden . . . .